Chinesischer Teller, bemalt von Preußler, Breslau, um 1730
(Sammlung des Herrn Dr. von Dallwitz, Berlin)

Sammlung des Hrn. Ritter v. Lanna in Prag hat Pazaurek * das Vorbild in einem Stiche des Theodor de Bry nachgewiesen. Bei dem in der Sammlung des Herrn Dr. v. Dallwitz in Berlin befindlichen chinesischen Teller mit goldgehöhten Schwarzmalereien auf Vorder- und Rückseite, die wahrscheinlich von der Hand des Breslauer Hausmalers Preußler herrühren, sind die Darstellungen zwei Stichen des B. Audran des Älteren nach Gemälden von Francesco Albani im Louvre entlehnt. Die Vorderseite stellt den Adonis dar, wie er von Amor zur schlafenden Venus geführt wird. Auch hier ist wieder die geschickte Anpassung der Komposition an das Rund des Tellers, die einige Verschiebungen und Veränderungen notwendig machte, bemerkenswert. Auf der Rückseite ist über Boden und Rand hinüber die Rache der Diana vorgeführt, die durch ihre Nymphen den schlafenden Amoretten ihre gefährlichen Waffen rauben läßt.

Seltener kann man Stiche als Vorlagen für Geschirr und Gerät nachweisen. Aber selbst ein Künstler wie Kändler verschmähte es nicht, für einen Leuchter im Schwanenservice des Grafen Brühl einem Stiche von Desplaces nach Meissonier zu folgen, allerdings mit nicht unwesentlichen Umwandlungen, indem er nicht nur zwei Kartuschen zur Aufnahme des Brühlschen Wappens in den Schaft einschob, sondern auch die Haltung der beiden Putten, die sich auf dem Stiche anschauen, am Leuchter veränderte. Er erreichte dadurch, daß die Komposition des Leuchters, die bei Meissonier, der außer der auf Seite 31 abgebildeten noch zwei andere Ansichten des Leuchters gibt, eine Hauptseite bietet, im Porzellan zwei gleichwertige Schauseiten gibt, was für das auf der Tafel aufzustellende Gerät nicht unwichtig ist. Das eine Mal

* Pazaurek, Ignaz Bottengruber, im Jahrbuche des Schlesischen Museums für Kunstgewerbe und Altertümer, Band II, Seite 133 und 148 ff.